

Eine Delegiertenversammlung der besonderen Art

Die Delegiertenversammlung der SOG in Lugano war in mehrfacher Hinsicht ein besonderes Ereignis. Eine Premiere war, dass neben dem Chef der Armee die Landesregierung gleich mit zwei Mitgliedern vertreten war. Die Botschaften waren klar: Die Welt wird unsicherer und unberechenbarer. Sicherheit ist nicht mehr selbstverständlich. Die Armee muss die Verteidigungsfähigkeit wiedererlangen.



Oberst Dominik Knill
Präsident SOG

Die Wahl des Tagungsortes, das Lugano Arte e Cultura direkt am See, war ein Glücksfall. Die Società Ticinese degli Ufficiali, angeführt von ihrem Präsidenten Colonello stato maggiore Manuel Rigozzi, verdient ein grosses Lob. An ihn und sein Team geht ein gebührender Dank, den sie für die hervorragende Organisation verdient haben.

Grussbotschaften

Die Chefin VBS, Bundesrätin Viola Amherd, als Bundespräsidentin im Ausland, betonte in ihrer Videobotschaft an die Offiziere und Gäste, dass die Armee ihre Rechnungen bezahlen könne und es kein Finanzloch gebe. In der Schweiz habe ein Umdenken stattgefunden. Sicherheit werde wieder als hohes Gut wahrgenommen und nicht mehr als eine Selbstverständlichkeit.

Aussenminister Ignazio Cassis gab in seiner Schlussrede einen Einblick in seine Arbeit als Bundesrat. Die Schweiz müsse sich darauf einstellen, dass die Welt unberechenbarer und unsicherer werde. Er betonte die Bedeutung der Sicherheit und der Landesverteidigung für die Erhaltung der Freiheit, des Wohlstandes und der Souveränität der Schweiz. Aussenpolitik sei auch Sicherheitspolitik.

In seinem Referat ging der Chef der Armee auf das Schwarze Buch «Die Verteidigungsfähigkeit stärken» ein. Es seien die finanziellen Mittel, die den Zeitpunkt der Umsetzung bestimmen würden. Grosse Sorgen bereiten dem CdA die obsoleten Rüstungsgüter, die nicht rechtzeitig durch moderne Waffensysteme ersetzt werden können und gravierende Fähigkeitslücken hinterlassen.

Wahlen und Anträge

Mit grosser Freude und Genugtuung habe ich meine erste Wiederwahl angenommen. Ich freue mich, zusammen mit dem bisherigen Vorstand und den neu gewählten Vorstandsmitgliedern die SOG in den Dienst einer starken und glaubwürdigen Milizarmee zu stellen. Meinen Nachfolgern wünsche ich keine Putschversuche. Sie sind eines Offiziers unwürdig, schaden dem Ansehen des gesamten Offizierskorps und der Armee. Die Statuten müssen so angepasst werden, dass keine rechtlichen Interpretationslücken entstehen. Kameradschaft, Disziplin und Anstand gehören zur Sozialisierung des Offiziers. Leben wir sie vor!

**«You have a plan
until someone punches
you in your face.»**

Mike Tyson

So muss sich die Kommission ASMZ gefühlt haben, als die Delegierten auf Antrag der Aargauischen Offiziersgesellschaft das Pflichtabonnement abgeschafft haben. Die SOG bedauert die Einstellung der ASMZ in ihrer heutigen Form und in ihrem 190. Jahrgang sehr. An dieser Stelle möchte ich dem Kommissionspräsidenten, Oberst i GSt Thomas Hauser, und seinem Team meinen grossen und herzlichen Dank aussprechen. Sein unermüdliches Engagement, die ASMZ fit für die Zukunft zu machen, wurde leider nicht belohnt.

Die Delegierten stimmten auch dem Antrag des Präsidenten der KOG Zürich, Major Thomas Albert, zu, eine Strategie- und eine Findungskommission einzusetzen. Damit werden die Präsidenten der Kantonal- und Fachoffiziersgesellschaften in die Pflicht ge-

nommen, bis zur Delegiertenversammlung 2025 die strategische Ausrichtung der SOG zu definieren und Vorschläge zur Umsetzung zu unterbreiten. Weiter hat die Findungskommission die Aufgabe, die Nachfolge des Präsidenten zu regeln. Die Kommission legt die Anforderungskriterien und das Auswahlverfahren fest. Die Statuten sehen keinen verbindlichen Turnus innerhalb der Sprachregionen vor. Es wird erwartet, dass das nächste Präsidium einen Vertreter oder eine Vertreterin des lateinischen Sprachraums berücksichtigt.

Die SOG erwartet, dass die Armee als Gesamtsystem ihren verfassungsmässigen Auftrag erfüllen und die Verteidigungsbereitschaft rasch wieder erstellen kann. Dazu muss die Schweizer Armee bis 2035+ Investitionen von mindestens 40 Milliarden Franken tätigen. Die Armee untersteht dem Primat der Politik, deshalb ist die Politik jetzt gefordert, ihre Verantwortung für eine ausreichende und rasche Finanzierung der Armee wahrzunehmen.

Im Namen der SOG begrüsse ich die Fachoffiziersgesellschaft Schweiz (FOGS) in den Reihen der KOG und der Fach-OG. Um eine korrekte Anrede zu ermöglichen, würden wir es begrüssen, wenn der Dienstgrad auf der Achselpatte erkennbar wäre.

Bürgeroffensive für eine starke Armee 2030

Nationalrat Heinz Theiler, Initiator der Petition, schreibt im Text unmissverständlich: «Der Bundesrat und das Parlament werden aufgefordert, die Strategie «Die Verteidigungsfähigkeit stärken» durch Erhöhung der finanziellen Mittel auf 1% des BIP bis 2030 schnellstmöglich umzusetzen.»

Eine halb ausgerüstete Armee ist keine billige Sicherheit, sondern verschwendetes Geld! Die SOG steht hinter der Petition und ruft alle Armeeingehörigen, Armeefreunde und Sympathisanten auf, die Petition über folgenden Link zu unterzeichnen: www.armee2030.ch. Vielen Dank.

Die SOG unterstützt die Umstellung auf eine fähigkeitsbasierte Armeebotschaft mit Fähigkeitsprofilen, ebenso die Stärkung der Fähigkeitsbereiche der Armee bis 2035 über Eckwerte. Leider basiert die Planung auf ein Prozent BIP bis 2035 und nicht bis 2030. Das muss korrigiert werden.